



GOLDSTEIG Käsereien Bayerwald GmbH | Postfach 1443 | 93404 Cham

Zertifiziert nach BRC, IFS und ISO 50001, 14001

Sehr geehrte Damen und Herren,

zu dem von Ihnen am 11. November übergebenen Schreiben und den darin enthaltenen Forderungen an die Milchverarbeiter nehmen wir wie folgt Stellung:

Die GOLDSTEIG GmbH ist sich der schwierigen wirtschaftliche Lage der landwirtschaftlichen Betriebe durchaus bewusst. Nicht nur Witterungseinflüsse wie Dürreperioden und Jahre mit im langfristigen Vergleich durchschnittlichen Auszahlungspreisen haben die Liquidität vieler Betriebe nicht gerade verbessert. Auch die Corona Pandemie stellt uns alle vor zusätzliche, große Herausforderungen, deren Dauer und Intensität noch gar nicht absehbar sind.

Dennoch hilft die aktuelle Forderung von „mindestens 15 Cent mehr pro Liter Milch“ (plus 40%) momentan nicht wirklich weiter. Marktpreise - auch die der Rohmilch - richten sich nach Angebot und Nachfrage. Ca. 15 % der europäischen Milch werden am Weltmarkt zu Weltmarktpreisen abgesetzt. 50 % der deutschen Milcherzeugnisse werden im Ausland verkauft. Deutschland ist darüber hinaus ein großer Importeur von Milcherzeugnissen. Bei einer Erhöhung der Käsepreise um -je nach Milcheinsatz- 1,50 bis 2,00 EUR je kg verkaufen wir als GOLDSTEIG ab morgen kein Stück Ware mehr.

Die angeführte „flächendeckende Anhebung des Preisniveaus“ in Deutschland sowie eine Abstimmung der Unternehmen in ihrer Preispolitik gegenüber dem Handel ist zudem nicht mit dem europäischen und nationalen Wettbewerbsrecht zu vereinbaren. Das wäre schlicht und ergreifend ein Kartell, ein solches ist bekanntermaßen in Deutschland und Europa verboten und in hohem Maße strafbewehrt.

Wo liegen nun die Lösungen?

**Adresse**

GOLDSTEIG  
Käsereien Bayerwald GmbH  
Siechen 11  
D-93413 Cham

**Kontaktdaten**

Telefon +49 (99 71) 8 44-0  
Telefax +49 (99 71) 8 44-10 90  
info@goldsteig.de  
www.goldsteig.de

**Sitz der Gesellschaft**

93413 Cham  
Amtsgericht Regensburg  
Nr. B 5171  
USt-IdNr. DE 811 249 013

**Geschäftsführer**

Dipl. Kfm. Andreas Kraus  
**Aufsichtsrats-**  
**vorsitzender**  
Hubert Gastinger

**Banken**

UniCredit Bank AG  
Sparkasse im Landkreis Cham  
Deutsche Bank AG  
Commerzbank AG

**IBAN**

DE71 7422 1170 0002 2800 00  
DE31 7425 1020 0120 1983 95  
DE67 7507 0013 0924 9400 00  
DE18 7424 0062 0661 0505 00

**BIC**

HYVEDEMM675  
BYLADEM33CHM  
DEUTDEMM750  
COBADEFFXXX

Eines vorab: kurzfristige, signifikante Änderungen des Preisniveaus sehen wir aktuell nicht. Im Gegenteil, der Markt dreht sich nicht zuletzt aufgrund der Pandemie und des immensen Drucks von der Handelsseite eher in die andere Richtung.

Langfristig sind alle gemeinsamen Maßnahmen zur Sicherung und zum Ausbau des Absatzes zu unterstützen. Die Branchenkommunikation Milch, die von Erzeugern und Molkereien gemeinsam getragen und unterstützt wird kann hier einen wertvollen Beitrag leisten. Die Milchbranche wird für den Verbraucher sichtbarer und kann darstellen, wie nachhaltig Milcherzeuger und ihre Molkereien Milch produzieren. Neben einer Steigerung der Wertschöpfung geht es hierbei auch um eine höhere Wertschätzung der bäuerlichen Arbeit. Dies ist notwendig, um die viel zitierte Bereitschaft der Konsumenten, mehr für die landwirtschaftliche Arbeit zu bezahlen auch endlich an der Kasse Realität werden zu lassen.

Wenn über mengenbeschränkende Maßnahmen nachgedacht wird, muss auch erläutert werden, wer denn weniger produzieren soll. Für entsprechende Ansätze sind politische Mehrheiten auf europäischer Ebene zu finden, die aber im Moment nicht erkennbar sind. Zudem besteht das Problem, dass bei einer Reduktion der Milchmenge in Europa andere Erzeugungsregionen ihre Produktion ausdehnen. Der dann notwendige Außenschutz in Form von Zöllen oder anderen Handelshemmnissen erscheint aktuell jedenfalls völlig illusorisch. Diese Themen wurden schon zigfach diskutiert, erklärt und sind in keinster Weise politisch mehrheitsfähig.

Daher: Exporte sind zu fördern, Märkte zu sichern und zu erschließen. Gerade die aktuellen Handelskriege schaden der Milchvermarktung.

Milchproduktion und –Verarbeitung sind durch vielfältige politisch verursachte Kostensteigerungen belastet.

Das Verpackungsrecht, Kennzeichnungsrecht aber auch die im internationalen Vergleich sehr hohen Stromkosten verursachen erheblichen Aufwand, den unsere ausländischen Wettbewerber nicht zu tragen haben. Hier ließe sich viel Geld zugunsten der Erzeuger sparen.



Mit innovativen Lösungen, durch Generierung eines Mehrwertes für unsere Milch, und durch die Erschließung neuer Absatzmärkte kann mehr Wertschöpfung erzielt werden.

Wir laden alle Beteiligten ein, in unseren Gremien durch aktive Mitarbeit diese Ansätze mitzugestalten.

Gleichzeitig versichern wir Ihnen, auch in Zukunft jederzeit dialog- und gesprächsbereit zu sein. Gerade für uns als genossenschaftlich strukturiertes Unternehmen haben die Belange der Milchlieferanten höchsten Stellenwert und werden durch aktive Milchbauern in den Entscheidungsgremien vertreten. Diese Verantwortung gegenüber unseren Eigentümern zwingt uns andererseits aber tagtäglich zur Anerkennung von Realitäten in einem deutschen, europäischen und auch weltweiten Wettbewerb.

Ein Agieren unter völliger Missachtung dieser Gegebenheiten –so unerfreulich diese sein mögen- hätte für alle GOLDSTEIG Milcherzeuger dramatische und nicht absehbare Konsequenzen.

Wir bedanken uns abschließend für den konstruktiven Dialog und den sachlichen Umgang im Rahmen der von Ihnen durchgeführten Aktion.

Mit freundlichen Grüßen

Ihre GOLDSTEIG Käsereien Bayerwald GmbH

Cham, den 19.11.20

gez. Kraus  
Geschäftsführer

gez. Gastinger  
Aufsichtsratsvorsitzender